

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Insertate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von wofür keine Kautionspflicht und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 47 Pf., monatlich 84 Pf., frei bezogen.
Bestellungen werden an allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Wolf in Halle.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 117.

Halle a. d. Saale, Freitag den 22. Mai

1885.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 84 Pf., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 75 Pf. angenommen.
Die Expeditionen.

Die Entscheidung der Braunschweigischen Frage.

Witten in die tiefe, politische Stille, welche sich nach dem Schluß der Reichstagsession über Deutschland ausgebreitet hat, fällt plötzlich die Entscheidung der braunschweigischen Frage. Denn nicht mehr und nicht weniger bedeutet der vom Reichstagler an den Bundesrath gebrachte Antrag Preussens (wir bringen den Wortlaut des Antrages an der Spitze der ersten Beilage), die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig mit dem inneren Frieden und der Sicherheit des Reichs nicht verträglich sei. Ueber die Annahme dieses Antrages durch den Bundesrath kann unseres Erachtens kein ernsthafter Zweifel obwalten; gemäß der oben erwähnten Methode des leitenden Staatsmannes, sich in allen wichtigen Fragen der Reichspolitik vorerst mit den größeren Bundesstaaten zu verständigen, wird er am wenigsten in dieser dunnflüchtigen Frage vorgegangen sein, ohne sich einer überwältigenden Mehrheit im Bundesrath bewußt zu haben; ob dann diese oder jene kleine Regierung widerspricht, ist ohne irgendwelche weitertragende Bedeutung.

Und zwar um so weniger, als die ungeheure Mehrheit des Bundes diese Entscheidung mit der aufrichtigsten Freude begrüßt wird. Wir haben uns vor nicht langer Zeit ausführlicher über die braunschweigische Erbfolgefrage ausgelassen und wollen hier nicht alle Gründe nochmals darlegen, welche uns die nimmermehr gefallene Entscheidung als die einzig mögliche Lösung der Sache bezeugen ließen, die den Interessen des deutschen Volkes entspricht; es genügt daran zu erinnern, daß der Herzog von Cumberland sich zwar in einigen allgemeinen Redewendungen, und auch dies erst nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig, zur Anerkennung des Deutschen Reichs und seiner Verfassung bequemt, aber keineswegs mit ausdrücklichen Worten und in rechtsverbindlicher Weise auf seine kaiserlichen Ansprüche verzichtet hat. Damit war seine Präsumtion auch auf den Herzogthron von Braunschweig schon eine nationale und staatsrechtliche Unmöglichkeit, oder möchte Einsprüche waren übrig, um den kaiserlichen Thron, den der Sohn Georgs V. von seinem Vater geerbt hat, so weit zu schieben, daß er doch noch eine Erklärung in dem gedachten Sinne abgab. Hierdurch wären aber, wie wir gleichfalls schon des Näheren dargelegt haben, nur die formalen, aber keineswegs die materiellen Bedenken gegen die Thronfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig beseitigt worden, denn ein ephemerer Anhänger von Kaiser und Reich wäre der Welfenprinz doch nimmermehr geworden. Die Gefahr, daß er bei weiterer Entgegennahme dennoch in Braunschweig succediret, lag aber infolgedessen nahe, als Kaiser Wilhelm den sein Herz begehrenden Wunsch hegt, noch bei seinen Lebzeiten sich mit den durch das Jahr 1866 geschädigten Fürstenhäusern

in Deutschland auszuöhnen, was ihm bekanntlich ja auch schon mit dem anstehenden Reichstag und nachfolgenden Kaiser gelungen ist. Sicherlich wird es jeder patriotische Herz wehmüthig beklagen, daß sich kein edles Bestreben gegenüber dem Welfen nimmermehr nicht erheben wird, aber er selbst hat so entschieden und damit nur die von uns bereits ausgesprochene Erwartung bestätigt, daß er, wie in keinem anderen Fürstenthum, so auch in diesem Fall die nationalen über die dynastischen Interessen stellt.

Was die Entscheidung gerade in diesem Augenblicke herbeigeführt hat, läßt sich noch nicht übersehen, doch wird die Vermuthung nicht vorzeitig sein, daß die Erklärung der Welfenpartei in Hannover, welche den Reichstagler fürzlich im Reichstag zu einer heftigen Polemik gegen einen welfischen Abgeordneten veranlaßte, ebenso wie das Anwachen der Sozialdemokratie in Braunschweig selbst, welche bekanntlich schon zur Durchführung eines Reichstages für sich revolutionären Elementen durchdrungen ist, sich nicht als ein Hinderniß erweisen lassen, es als bald eine klebende, staatsrechtliche Ordnung in dem Bundesrath herzustellen. Welcher Art diese sein wird, ist natürlich auch noch unbestimmt, doch wird auch hier die Annahme erlaubt sein, daß ein nicht regierendes Mitglied eines deutschen Fürstenhauses den Thron von Braunschweig besitzen wird. In einer Antwort, welche der Kaiser fürzlich auf eine ihm aus der Stadt Braunschweig dargebrachte Subdignation ertheilte, hat er die Fortdauer der braunschweigischen Selbstständigkeit ausdrücklich versichert, und dann bleibt eben nur jene Möglichkeit übrig, da gar kein zwingender Anlaß zu dem durch die eisenlothringerischen Erfahrungen nicht eben einladenden Verdict vorliegt, aus Braunschweig ein zweites „Reichsland“ zu machen.

Politische Uebersicht.

Der italienische Minister des Aeußern, Mancini, eröffnete am Mittwoch in Rom die internationale Sanitätskonferenz mit einer Ansprache, in der er die Delegirten im Namen des Königs begrüßte, an die Verhältnisse erinnerte, unter denen die Konferenz einberufen sei und die der Konferenz zufallenden Aufgaben auseinandersetzte. Der Dogen der Delegirten, Graf v. Kautsky, gab in seiner Eröffnungsrede den Gehörten die Ansprache der Konferenz, die Regierung und deren Vertreter gegenüber dem Könige ausbrach und stellte den Antrag, Mancini zum Präsidenten der Konferenz zu ernennen. Dieser lehnte aber wegen Ueberbürdung mit Geschäften die Wahl ab, worauf nach dem Antrage des Vizepräsidenten v. Kautsky der italienische Delegirte Marquis Gaborini zum Präsidenten gewählt wurde. Die Konferenz nahm die Geschäftsordnung der wiener internationalen Sanitätskonferenz vom Jahre 1874 an. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Aus Alexandria wird gemeldet, daß der Scheibde auf den Protest der Konfession hin die Rückerrichtung des Suezkanals zugesagt befreit hat.

Wie die Londoner „Morning Post“ vermeldet, sind die Mächte in Rom, die britische Regierung beschloßen hat, Egypten innerhalb 2 Jahren zu räumen. Was die Finanzlage anbelangt, so hat die Regierung erklärt, daß sie auf dem englischen Plan nicht bestehen wolle, und bereit sei, die einseitige Regelung den Mächten zu überlassen und sich irgend einem von der Majorität an-

genommenen Beschlusses anzuschließen. — Zwischen Deutschland und Frankreich ist allem Anschein nach volles Einverständnis in den egyptischen Fragen vorhanden.

Aus Kapstadt wird telegraphisch vom 19. d. berichtet: „Der Hauptling von Kama hat das englische Protektorat angenommen und für die englischen Beamten ein bedeutendes Gebiet zur Verfügung gestellt.“ Das Kama-Land liegt nördlich von der Transvaal-Republik, bildet den nördlichen Theil von West-Bechuanaland, und reicht im Norden bis zum Zambezi-Flusse.

Aus und über Afghaniestan geht nichts Neues. Im englischen Unterhause kündigte am Mittwoch der Premier Lord Salisbury an, er werde nach Peking ein Botschafter zu dem Zweck betreffend den Ankauf von Sachgütern in Irland einbringen. — Die Wits betreffend die Entzerrung für die Wälder in England, Schottland und Irland wurden von beiden Häusern in dritter Lesung definitiv erledigt.

In Bezug auf die Räumung des Sudan wird aus Kairo unterm 20. d. gemeldet: Die Kräfte und die Militär-Polizei verlassen den Sudan auf dem Wasserwege. General Groves hat mit dem Generalmajor einen Plan zur Vertreibung von Suakin nach dem Abmarsch des größeren Theiles der dort befindlichen englischen Streitkräfte aufgestellt. Heute eingegangene Befehle zufolge werden die Lanciers, die Husaren und ein Infanterie-Regiment, deren Abmarsch bevorsteht, von Suak nach Kairo und nicht nach England, abriden, und das gesamte Lagermaterial mitnehmen. Die Garnison von Kairo wird demnach voraussichtlich vermehrt. — Und aus London wird gemeldet, daß im Unterhause am Mittwoch der Finanzsekretär Payer dem Kriegsministerium mittheilte, daß die von Suakin abgegangene Brigade Garde-Infanterie Befehl erhalten habe, in Alexandria anzuhalten, für den Fall, daß die Umstände deren Zurückhaltung in Egypten nöthig machen könnten; dieselbe habe aber seinen Befehl, daselbst zu landen.

Der Streit wegen des „Bosphorus-Egypten“ ist nimmermehr erledigt. Wie aus Kairo telegraphisch gemeldet wird, hat das Blatt am Mittwoch wieder zu erscheinen begonnen.

Die revolutionären Wirren in Centralamerika wollen nicht zu Ende gehen. Aus San Salvador wird gemeldet, es habe eine Revolution stattgefunden, der bisherige Präsident Salvador y Lazo habe die Leitung der Regierungsgeschäfte überlassen und sich aus dem Lande entfernt. Der Kriegsminister General Melendez habe am 15. d. Santana besetzt, sich als Präsidenten proklamirt und werde sich nimmermehr mit San Salvador begeben, um die Ruhe wieder herzustellen.

Auch aus Südamerika wird von revolutionären Vorgängen gemeldet. Nach einem Telegramm aus Neu-York haben die Rebellen in der Republik Columbia der Stadt des 7. Mai Cartagena, die Hauptstadt des Staates Victor, angegriffen, allein sie wurden mit einem Verluste von 800 Toten zurückgeschlagen. Die Ausständigen zogen sich darauf nach Barranquilla (Staat Neu-Granada) zurück, wo die Regierungstruppen unter Präsident Viza sie anzugreifen sich vorbereiten.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Paris, 20. Mai. Die Initiativ-Kommission der Kammer hat mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt, den Antrag

Helene Stark. Roman von Heinrich Köppler. (Fortsetzung.) IV.

Am andern Tage erasste Lucie der neuen Freundin von einer Bekanntschaft, die sie gekannt in der Gesellschaft gemacht, einem weit gereisten Herrn, der ihr Tischnachbar gewesen war und ihr viel Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Es wäre ein Herr Oskar v. Schmidt, der vor einigen Jahren sein Messerexamen gemacht hätte, dann zwei Jahre auf Reisen gewesen wäre, Italien, Palästina, Egypten gesehen, wovon er sehr interessant zu erzählen wisse, und jetzt seit einiger Zeit in der Direction der hiesigen großen Eisenbahngesellschaft eine Stellung bekleide, die ihm eine viel bessere Carriere als die juristische biete. Er hätte auch sich von der Mama die Erlaubnis erbeten, den Namen seine Aufwartung machen zu dürfen. Bei ihrer ausgeprochenen Antipathie gegen das andere Geschlecht, war das für Helene freilich keine günstige Nachricht, aber am Ende mußte sie es sich schon gefallen lassen und sich mit der Versicherung trösten, daß sie nicht daran denke, irgend einem ihr auch noch so sehr den Hof machenden Manne eine Konnexion einzuräumen, die über den herkömmlichen Gesellschaftsverkehr hinausginge.

Herr v. Schmidt war denn auch gekommen, ein sehr liebenswürdiges und sehr geschicktes Herrchen, mit einem Anflug von Blaufärbung, an der Schläfe etwas gelöstem Haar. Helene hatte eine noch härtere Antipathie gegen ihn, als sie schon für gewöhnlich jedem Manne entgegenbrachte, die sich noch entsprechend steigerte, als die Besuche immer häufiger sich wiederholten und immer länger wurden. Sie begann, Lucie im geheimen Vorwürfe zu machen, denn sie fand, daß diese viel zu liebenswürdig zu dem Manne war, denselben viel zu sehr durch ihr Benehmen zum Wiederkommen ermunterte, und das steigerte sich schließlich bis zur Eifersucht, die ihr Welen Lucie gegenüber beunruhigte und dem verdächtigen Mädchen manche Qualereien eintrug.

Eines Nachmittags waren die beiden Dienstmädchen unten in der Waschküche beschäftigt, als die Glocke gegenwärtig

und Helene ging daher zu öffnen; es war richtig wieder der Verheirathete, aber er war nicht allein, es noch ein zweiter Herr mit ihm. Helene betrachtete ihn in ihrer Kürzlichkeit nicht näher, sie sagte nur mit gemessenem Tone und einiger Malice: „Ich werde nachsehen, ob die Damen für Herrn v. Schmidt zu sprechen sind.“

„Verrathet mich nicht, und geben Sie auch gefälligst diese Karte noch mit ab,“ sagte da eine Stimme, deren Gemüthlichkeit Ton ihr bekannt war.

Vor ihr stand ihr Nachbar aus dem Theater, ihr Begleiter wider ihren Willen, der seiner Unverschämtheit durch das schallende Pöhlndan, das er ihr nachschickte, die Krone aufgesetzt hatte. Auch er erkannte das Mädchen erst in diesem Augenblicke und schien sie sofort als alter Bekannter begrüßen zu wollen.

„Ah, very beautiful, meine Miß“

„Sie hätte ihm die Karte aus der Hand genommen und trat mit einer stolzen absehbenden Geberde zurück, mit der sie ihm zu verstehen gab, daß sie die Bekanntschaft von jenem Abend ignoirnt zu sehen wünschte.“

„Sein „very well“ bewies auch, daß er sie verstand, und die unverschämte Gemüthlichkeit, mit der er es hervorbrachte, zugleich, daß er sich durchaus nicht beleidigt fühlte.“

„Ein Höfchen um ein Plagen-“ sagte er zu seinem Begleiter, während Helene hineingegangen war.

Dieser lachte dazu und sagte nichts zur Aufklärung des Irrthums, denn er im Grunde überhaupt für keinen großen Fall machte.

Gleich darauf öffnete Helene den Herrchen die Thür zum Wohnzimmer, in welchem diese die Damen trafen, sie selbst zog sich natürlich zurück.

Als die Besucher nach etwa einer halben Stunde wieder gingen, kreuzte Helene zufällig gerade im Corridor ihren Weg. Herr v. Schmidt war voraus und gerade um die Klurde gezogen, der junge Ingenieur blieb plötzlich in Anwandlung einer übermüthigen Sinne stehen und hieß dem Mädchen, das sich dessen nicht versch, in die Waade. In denselben Momente hatte er eine schallende Ohrfeige erhalten. Er stand verblüfft, das schien selbst dem Manne einer freien Anschauungsweise

über die Gemüthlichkeit zu gehen. Er machte eine drohende Bewegung nach dem Mädchen, welches stolz aufgerichtet, zornbeben vor ihm stand und ihm furchtlos ins Auge blickte. Dies schien ihm zu imponiren und dabei mochte er sich sagen, daß er sich die, wenn auch etwas drastische und unter Zofen sonst nicht übliche Reizeurechtweisung selbst zugezogen hatte und begnigte sich mit einem: „God damn!“ und folgte seinem Begleiter, dem das Intermezzo glücklicherweise entgangen war. Als sie unten auf der Straße entlang schritten, sagte dieser zu Mißer Brown:

„Ich habe mich einmal der angenehmen Aufgabe unterzogen, Sie in der nächsten Häuser der Stadt einzufinden, wenn Sie dazu angelegentlich bringe ich Sie jetzt noch zu einer Dame von pittoresker Schönheit, feinem Geiste und ungeheurer Umgangston, Olga v. Sernofschef — eine junge russische Wittwe.“

„Als! wirklich eine Wittwe?“ sagte Mißer Brown.

Der andere lächelte fein.

„Der gute Ton erfordert es, diese gesellschaftliche Stellung bona fide zu acceptiren; Uns kann es ja auch gleichgültig sein, ob sie eine Wittve ist, oder nicht, sie ist durchaus sensationell,“ sagte er in nonchalantem Tone hinzu.

„Well — wollte mit einer Ueberzeugung auch gar keine moralischen Strapazen ärgern, sondern dachte nur an alle die Geschichten, die man sich von diesen Russinnen erzählt. Das sie nämlich, wenn sie in ihrem Lande keinen Mann und mit diesem eine möglichst unabhängige freie Stellung bekommen, einige Jahre ins Ausland gehen, um dann als junge Wittve wiederzuerzählen, und es sich als solche natürlich viel ungenügender lebte als Mädchen.“

Herr v. Schmidt schien diese Erfahrungen nicht ganz bequem zu sein, er hatte seinen Begleiter einen Moment mit einem prüfenden Blick gefestigt, dann sagte er scherzend:

„Lassen wir also die Frage offen: Fräulein oder Frau? In diesem Falle der Titel nicht eines englischen, sondern russischen Romans.“

„Hat sie eine Jofe?“ fragte der Ingenieur etwas bedächtig.

Der andere lachte

Mor Sartmann, in den letzten Tagen. Der herbeigekommene ...

Am 20. Mai. In dem benachbarten Neus-Mote ...

Schönberg, 19. Mai. Im April d. Z. wurde die hiesige ...

Vibra, 20. Mai. Die an dieser Stelle schon erwähnte ...

Am 20. Mai. In dem benachbarten Bichorien ...

Wittenberg, 20. Mai. Die Gemeinde Dietrichsdorf ...

1. Jahrs. 19. Mai. Der König. Friedrich hat die sog. ...

X. Jassen. 19. Mai. Das Patrimonial Patent auf ...

Der Reichsminister veröffentlicht die Ermächtigung wegen ...

In Gertrud bildete sich ein Verein zur Sammlung ...

Defrau, 20. Mai. Um heutigen Morgen wurde eine ...

Im vorigen Jahre misste im Saussfeld des Buchbinders ...

Die Fil. St. erfährt, daß einer der tüchtigsten ...

Die Besuche in diesem Jahre werden, finden nach ...

Der Oberförster Gustav Schwabe in Strohsitz ist in ...

Die Besuche in diesem Jahre werden, finden nach ...

Der Oberförster Gustav Schwabe in Strohsitz ist in ...

Die Besuche in diesem Jahre werden, finden nach ...

Der Oberförster Gustav Schwabe in Strohsitz ist in ...

Die Besuche in diesem Jahre werden, finden nach ...

Der Oberförster Gustav Schwabe in Strohsitz ist in ...

Die Besuche in diesem Jahre werden, finden nach ...

Wahlst. - In Paris macht man sich bereits auf den Tod ...

Von der Ungarischen Landesausstellung. Ein ...

Der Kaiser. Der Kaiserin Maria Theresia ...

Ein persischer Ordensritzel. Mirza Hassan hat ...

Schwindele. In Wien verübt die bei Robert ...

Einrichtung. In Wien wurde am Mittwoch (20. d.) ...

Wahlst. - In Paris macht man sich bereits auf den Tod ...

Von der Ungarischen Landesausstellung. Ein ...

Der Kaiser. Der Kaiserin Maria Theresia ...

Ein persischer Ordensritzel. Mirza Hassan hat ...

Schwindele. In Wien verübt die bei Robert ...

Einrichtung. In Wien wurde am Mittwoch (20. d.) ...

Wahlst. - In Paris macht man sich bereits auf den Tod ...

Von der Ungarischen Landesausstellung. Ein ...

Der Kaiser. Der Kaiserin Maria Theresia ...

Ein persischer Ordensritzel. Mirza Hassan hat ...

Schwindele. In Wien verübt die bei Robert ...

Einrichtung. In Wien wurde am Mittwoch (20. d.) ...

Table with 2 columns: Lot numbers and amounts. Includes 'Wahlst. - In Paris...' and 'Von der Ungarischen Landesausstellung...'.

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

Der Kaiser...

Ein persischer Ordensritzel...

Schwindele...

Einrichtung...

Wahlst. - In Paris...

Von der Ungarischen Landesausstellung...

J. LEWIN

Halle a/S.

Markt 4.

Bekannt billigste und größte Auswahl

Damen-Umhänge und Frühjahrs-Mäntel elegantester Façons und Garnirungen. Elegante Frühjahrs- und Sommer-Jaquettes, Rad-, Brunnen- und Kinder-Mäntel, Regenmäntel, halbanschließend und schräg geknöpft, von 7 M. an. Beste Bezugsquelle schwarzer und farbiger Kleiderstoffe.

Kleiderstoffe und Besätze enorm billig.

Neueste Lodenstoffe, echt englische Mohairs in den feinsten Farben. Tricottailen 3, 4, 5 bis 10 M.

Eine Partie Caffeeservice
" " Waschgarnituren
" " Blumentöpfe
" " Dessert- und Kuchenteller
habe zum Ausverkauf gestellt und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.
Gustav Ferber, g. Ulrichstr. 61.

vorjährige
Wasser

En gros **A. Joachimsthal** En detail

41. Gr. Klausstraße 41
(neben Hôtel Stadt Zürich)
Größtes Lager am hiesigen Plage.

**Compl. Rock-
Anzüge**
sauber und gutstehend
von M. 25 an.

Compl. Jaquetanzüge
in großer Auswahl
M. 15, 18, 20-24.

Röcke
von 10 M. an.
Sofen von M. 4 an,
Westen v. M. 2,50
an.

**Knaben-
Anzüge**
für jedes Alter passend
von M. 2,50-12 M.

Sommer-Paletots
in großartiger Auswahl
von M. 10,00 bis zu den Eleganteren.
Wiederverkäufern extra billige Preise.



**Zoppen und
Jaquets**
in verschiedenen
Qualitäten
von M. 6,50 an.

Schlaf Röcke
in reichhaltiger
Auswahl
von M. 10 an.

Arbeitsjosen
Gamburg, Lederjosen
von M. 5,50.
Lederjosen v. M. 3 an.

**Hamb. Leder-
Jaquets**
von M. 8 an.
Cassinet-Jaquets
von M. 4 an.

Bad Lauchstädt.

Ersten Pfingstfeiertag
Nachmittag: Grosses Concert, Anfang 3 Uhr.
Zweiten und dritten Feiertag
Nachmittags und Abends: Ball im Königl. Kursaal.
Max Schwarz, Badrestaurant.

Eisenbahn-Hôtel Biendorf.

Herzogl. Park zu Biendorf.
So wie alle Jahre findet auch dieses Jahr in obigem Park
Grosses Extra-Concert
am ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
R. Tischmeyer.

Pfingstverkehr.

Auf den ehemaligen Strecken der Thüringischen Bahn (Galle-Grünungen, Gerberth-Grünung, Gröbnitz-Göhrich, Weiskensfeld-Gröbnitz, Reudersdorf-Grünung, Göttha-Gröbnitz, Göttha-Gröbnitz) und auf der Strecke Plauen-Nieschenhausen sind im Lokal-Verkehr und im Verkehr mit den Thüringer Privatbahnen die am Sonntag vor Pfingsten und am Pfingstsonntag geltenden Retour-Billets (excl. Sonntags-Billets) soweit denselben nicht an sich noch eine längere Gültigkeitsdauer beigemessen ist, bis incl. Mittwoch den 27. Mai cr.

zur Rückfahrt gültig, d. h. dass die Rückfahrt spätestens mit einem von der betr. Station am Mittwoch bis am Witternacht nach der Billet-Ausgabezeit abgehenden oder unmittelbaren Anschluss gewährenden Zuge angetreten werden muss.

Sonntags-Billets, welche am ersten und zweiten Feiertage ausgeben werden, sind zur Rückfahrt wie gewöhnlich nur am Tage der Abfahrt gültig. Auf den Hauptlinien zwischen Galle, Leipzig und Eisenach, ferner zwischen Weitzig und Gera bzw. Weitzig, sowie zwischen Reudersdorf-Eichlitz bzw. Zimmern werden an den Tagen vom 23. bis 27. Mai cr. von den am häufigsten benutzten Verkehrgütern in beiden Richtungen Vorzüge abgefahren, welche etwa ¼ Stunde vor den fahrplanmäßigen Zügen eouffren. Das Publikum wird ersucht, möglichst diese Vorzüge, namentlich bei günstiger Witterung, zu benutzen und sich rechtzeitig dazu auf den Stationen einzufinden.
Erfurt, den 19. Mai 1885.

Bekanntmachung. Eisenbahn-Direktion des. Erfurt. Erfurt.

Extrazug
von **Galle nach Berlin**
am **24. Mai 1885**
in der Nacht vom Pfingstsonntag
zu Pfingstmontag.
Abfahrt von Halle 12 Uhr 30 M. Nachts.
Ankunft in Berlin 4. 36 Morg.
Zur Ausgabe gelangen 6 Lage gültige Retourbillets I. und II. Klasse Halle-Berlin zum Preise von 7,50 M. pro Billet II. und 5 M. pro Billet III. Klasse.
Dieselben berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Verkehrgütern, sind vor der Rückfahrt abzugeben und wird Freispfad auf Grund derselben nicht bewährt.
Nachtüberdrehung ist nicht gestattet.
Der Verkauf der Extrazugbillets erfolgt bereits vom 22. Mai cr. ab an der Billetkassé des Bahnhofes Halle.
Berlin, den 17. Mai 1885.
Königl. Eisenbahn-Direktion des. Erfurt.
(Direktionsbest. Erfurt.)

Schwätz.
Zum 2. Pfingstfeiertag von Nachm. an Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
G. Müller.

Gottgau bei Löbejün.
Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr an
Großes Extra-Concert
von der Kapelle Hess.
Hierzu ladet ergebenst ein
Albert Hertig.

Eismannsdorf.
Den 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
H. Niemann.

Gewerk-Vereins-Liedertafel.
Den 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags 2 Uhr Abfahrt nach Werburg. Alle Vereinsgenossen werden hierdurch eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. Eintritt präc. 1 Uhr. Stadt Magdeburg.
Der Vorstand.

Gasthof zur Stadt Braunschweig, Salzmünde.

1. Pfingstfeiertag **Weissen-Andersleben.**
2. Pfingstfeiertag **Zanzvergnügen.**
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Haffendorfer.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens getornt.

Strenz-Naundorf.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag
Ballmusik
im Tanzzelt unter der Linde.
Am 3. Feiertage Nachmittags 3 Uhr
großes Extracconcert.
Hierzu ladet freundlichst ein
Stranke, Gastwirt, zur Linde.

Corbetha bei Delitz a/S.

Zu dem am 2. und 3. Feiertag stattfindenden Pfingstfest im „Gasthaus zum Saalthal“ hierelbst ladet ergebenst ein
Die Jugend.

Theater in Leipzig.

Nouveau Theater.
Donnerstag: Der Hüttenbesitzer.
Freitag: Richard Wagner's Geburtstag. Die Meistersinger von Nürnberg.
Sonnabend: Zum 1. Male Gerold Wendel. Trauerspiel in 5 Akten von Büttner.
Sonntag: Zum 68. Male Der Trompeter von Saffingen.

Altes Theater.
Donnerstag: Kirch-Burgi.
Freitag: Die goldene Spinne.
Sonnabend u. Sonntag: Unbestimmt.

Schützenhaus Wettin.

1. Pfingstfeiertag, Anf. 3 1/2 Uhr Nachm.
Grosses Extra-Concert.
2. Feiertag von früh 6 Uhr an
Grosses Früh-Concert.
Musik: hiesige Berg- und Stadtkapelle.
Hierzu erlaubt sich freundlichst einzuladen
Otto Köhler.

Wettin. Wettin.

Zu den Pfingstfeiertagen **Große Extra-Fahrten** der Dampfmaschine nach dem romantisch gelegenen **Schwebsberg** bei Wettin.
Abfahrt: **Glühender Salsene.**
Für gute Speisen und Getränke wird bestens georgt sein.
Otto Köhler, Gastwirt.

Schützenhaus Löbejün.

Zum 1. Pfingstfeiertag Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Concert,
gegeben von der Kapelle Hess, wozu freundlichst einladet **A. Schaal.**

Zentschenthal.

Gasthof zum goldenen Ring.
Zum Pfingstfest, den 2. und 3. Feiertag, sowie zu Klein-Pfingsten, ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein. (Musikdirector Schadel, Sangerbanen) **E. Schneidewind.**

Bahnhof-Restaurant Gröbers.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag
Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Montag den 2. Pfingstfeiertag Ball, Anfang 3 1/2 Uhr, wozu freundlichst einladet
F. Hoffmann.

Bruckdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Ed. Grosse.**
NB. Mein Caroussel steht die Feiertage über zur voll. Benützung.
Aug. Hellmann.

Für den Interrentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.